

Blatt 89, Fortsetzung

Brief 19

Sapin an Orths 1829. Der „Alte“ Heythausen hat Schulgeld nachgezahlt. Schroers kennt natürlich kein anderes Thema mehr als die Affäre. Philibert war und ist immer noch krank. Der Tabakrauch der Alten in den Schenken ist ihm unzutraglich. Josef Heythausen ist verstorben. Abrechnungsprobleme über Karneval 1829, da Josef H. offenbar die Kasse verwaltet hat. Herbst des Jünglingsalters. Der Prozess ist verloren.

Alter handschriftlicher Nummerierungsvorschlag 32.

Lieber Freund!

Daß Du / wie ein Courier der wichtige Depeschen von einem Orte zum Andern schleunigst zu überbringen hat :/ mehreren Ortes durchlaufen mußtest, habe ich gehört. Was ist auf der Plankammer los? Ist etwa Revolution dort ausgebrochen, oder will man die Gefahr des Anwachsens durch anhaltende Bewegung von mich Abwenden? Dem sei wie ihn wolle wenn derartige Strapazen, / nur leidlich bezahlt werden so giebt es doch noch einigen Ersatz wieder der heranzufinden [?] Herbst Deiner Jünglings: Alter / wie Du Dich in Deinem letzten Brief auszudrücken beliebt.

Du hast von der jetzigen lobbericher Lebens: Art gar keine irrige Ansicht erhalten und es ist Dir daher nicht zu verdenken wenn Du diesen Winter lieber in

Blatt 90

Dusseldorf umbringen möchtest.

Wie ich diesen Sommer hier durchlebt habe, fragst Du. Nun leidlich, denn ich habe während dieser Zeit alles entbehren gelernt was ein freudiges Leben gewähren mag, doch genüße ich eben dadurch, daß, selbst die wiederwärtigsten Vorfälle, die des Trostes sonst für das Leben äußerst erbittern. Die anhaltende schlimme Witterung brachte eine unerhabene Melodie bei mir hervor, nämlich, Langeweile jedoch würde auch ein besseres Wetter selbige nicht ganz verscheucht haben. Was habe ich für eine Gesellschaft hier in Lobberich, die angenehmste ist noch die, der älteren Personen, und diese kann ich nur unter Tabaks: Dampf in der Schenke antreffen was jedoch meiner Zustände bisheran nicht zulässig war. Welvers, wundere Dich nicht darüber wenn ich ihn in Zukunft in meinen Briefen ganz übergehen werde, ich wünsche mir daß er seiner Anna C: mehr Intresse gewähren möge, als er dem allgemeinen Zuspricht. Ich bin nicht recht mit mir einig ob dieser Gefühllose, Mensch nicht glücklich zu nennen ist. Schroers kennst Du zu gut um denselben wohl beurtheilen zu können. Seine Gesellschaft ist angenehm genug für jemanden dem der Gegenstand den er gewöhnlich berührt noch neu ist, aber für uns ist seine Unterhaltung /: mag sie immer lebhaft und

Blatt 91

feurig sein :/ doch nichts erfreuliches um so weniger da man mir ein alter abgedroschener Gegenstand von ihm anhören muß, ohne sich ihn gegenseitig vertrauen zu dürfen; zum wenigsten würde ich mich davor hüten. Durch bereitwillige Zahlung des rückständigen Schulgeldes ist Herr Heythausen wohl weißlich ferneren Unannehmlichkeiten mit ihm ausgewichen.

Die Geschichte mit der Schürze schienen Deine Schwestern und Anna C: die ich gelegentlichst vor 14 Tagen sprach, nicht zu ignoriren; Deine Schwester Carolin konnte allein noch nicht glauben daß Du hierbei theilhaftig seyst, die andern glaubten es jedoch und schienen von mir etwas näheres erfahren zu wollen, indem sie mich als Inhaber des Geheimnißes ansahen; ignorierte ich alles und gab mir alle Mühe um noch von Ihnen zu erfahren, was sie wohl von der Sache wissen mochten, doch waren alle meine Mühen vergeblich.

Eine Elegie auf den Todt Josephes ist von jungen Remelé aus Geldern gemacht; verschiedenen hiesigen Freunden des verstorbenen zuertheilt worden, solltest Du keins erhalten haben so werde ich Dir nächstens eine Abschrift davon zukommen lassen. Die Familie H'th'sen ist übrigens noch in großer Trauer und wird selbige durch so viele Theilnahmen auswärtige noch eher vermehren als vermindern. Ich wünschte Du beantwortest mir folgende Gegenstand baldmöglichst Peters reclamirte vorkurzen bei dem alten H'th'sen ein

Blatt 92

Thl als Mieht oder Trinkgeld für die Musikanten die bei Peemans um Fastnacht gespielt haben und ein Rthl für Miethe der Türkische Trummel.

Sollte H'th'sen diesen Posten auch nicht ausgezahlt haben so sehe ich doch nicht ein, wie Peters den ersten Artikel berechnen kann, da die Musikanten bei Peemans für eine gewisse Summe bedungen worden sind, ohne daß die Rede von ein Thl. Trinkgeld gewesen sey, und für den andern Rthlr Miehtgeld kann ich es mir auch nicht gut zusammenreimen warum H'th'sen der die ganze Kasse in Händen hatte worin doch noch Geld genug übrig war dem Peters nicht ganz abgemacht haben soll. Uebrigens verwendet Peters sich dieser halb wenn ihm dieß auch zukommen sollte sehr spät und selbst nicht einmal an die rechte Stelle, ich habe ihn mehremal gesehen warum sprach er mir nicht darüber.

Gebe mir hierüber Deine Ansichten baldmöglichst indem wir, wenn Du glaubst daß er dieß Geld zu fordern berechtigt ist unter uns berichtigen wollen.

Ich muß Dir jedoch meiner Seits offen gestehen daß Deiner das Berechnen von Peters durch aus mißfällt und ich, wenn ich allein um ihm zu thun hätte und mich nicht ganz von rechtmäßigkeit seiner Forderung überzeugen könnte, nicht auszahlen würde.

In betreff der Schönen möchte ich Dir denn doch jetzt in allen

Blatt 93, Anfang

Ernst dazu angerathen haben /: besonders da Du fühlst daß der Herbst
herannaht :/ Deine Angel wo möglich zu schärfen damit es Dir nicht
fehlen möge das erste beste Kind wornach Du die Angel auswerfen
kannst, daran nach herzenslust Zappeln zu laßen. Unser Prozeß ist
allerdings verloren gegangen, Gott gebe daß er nur nicht wiedergefunden
wird

Dein Freund Sapin

Copyright © Stefan Frank 2022